

ZI: Forscherin bekommt 2,3
Millionen EU-Mittel

Den Schmerz enträtseln

Mit stattlichen 2,3 Millionen Euro fördert der Europäische Forschungsrat die Projekte einer Mannheimer Psychologin am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI): Die wissenschaftliche Direktorin des Instituts für Neuropsychologie und Klinische Psychologie am ZI und Lehrstuhlinhaberin Professor Herta Flor trägt seit Jahren dazu bei, den Phantomschmerz in amputierten Gliedmaßen zu enträtseln. Aus insgesamt 400 Anträgen wählte der Europäische Forschungsrat 44 Vorhaben aus – darunter Flors „Phantommind“. Nur drei weitere deutsche Universitäten haben es geschafft beachtet zu werden. Die 2,3 Millionen fließen in einer Laufzeit von fünf Jahren und stärken die Metropolregion als Forschungsstandort. Für die renommierte Psychologin und Neurowissenschaftlerin ist dies die zweite große Drittmittel-Einwerbung innerhalb kurzer Zeit. Erst im Dezember 2007 hatte sie in ihrer Eigenschaft als Sprecherin der zweiten Förderphase des Sonderforschungsbereichs „Lernen, Gedächtnis und Plastizität des Gehirns“ für das Verbundprojekt 9,91 Millionen Euro von der Deutschen Forschungsgemeinschaft erhalten.

wam